

Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie

Ausstellungsprojekt für die politisch-historische Bildung in Deutschland, Österreich und Tschechien

Rassismus, Antisemitismus, Populismus greifen in diesen Tagen um sich. Diese Besorgnis erregenden Entwicklung sollte Anlass sein, die Konzepte der politisch-historischen Bildung kritisch zu hinterfragen bzw. erfolgreiche Konzepte aus der Vergangenheit stärker in den Fokus zu nehmen. Am nachhaltigsten wirken erfahrungsgemäß solche, die Bezüge zwischen historischen Daten und konkreten Schicksalen herstellen – wie etwa bei dem mancherorts umstrittenen, jedoch gerade von Jugendlichen sehr gut angenommenen Projekt *Stolpersteine*, das Opfern der Shoa einen Namen gibt und Jugendliche anregt, sich mit den Biografien und dem historischen Background zu beschäftigen.

Die Auseinandersetzung mit jüdischen Schicksalen verharrt in Deutschland vielfach im ritualisierten Gedenken. Bei der – weiterhin notwendigen – Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Holocaust wird oft nicht berücksichtigt, dass Juden überall und zu jeder Zeit wichtige Beiträge zu Kultur, Wissenschaft, Politik geleistet haben und seit dem Zuzug jüdischer Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion und aus Israel wieder leisten. Wenn deutlich wird, wie Juden mit Christen und Muslimen zusammenlebten und leben, welche Chancen und Probleme es dabei gab und gibt, könnten die Ursachen und Folgen der Shoa wirklich verstanden werden.

Ausstellung

Die vom Deutschen Kulturforum östliches Europa mit Partnern¹ entwickelte Ausstellung über die Familie Schalek mit jüdischen Wurzeln in Prag und Wien soll auch Jugendliche anregen, sich anhand konkreter Schicksale mit der Geschichte Mitteleuropas im 20. Jahrhundert zu beschäftigen.

Folgende Lebensgeschichten werden erzählt:

- **Alice Schalek (1874–1956)**
Kriegsberichterstatteerin im Ersten Weltkrieg, Weltreisenden, frühe Feministin
- **Robert Schalek (1877–1963)**
Schriftsteller, Vorsitzender Richter im Prozess gegen den „Hellseher“ Hanussen
- **Malva Schalek (1882–1944)**
bedeutende Wiener Malerin, künstlerische Zeugin des Holocaust im Ghetto Theresienstadt
- **Lisa Fittko (1909–2005)**
Widerstandskämpferin, Fluchthelferin (u. a. für Walter Benjamin)
- **Fritz Schalek (1913–2006)**
Widerstandskämpfer, Legionär, Aktivist der deutschen Minderheit im heutigen Tschechien

¹ Kooperationspartner des Kulturforums:

Collegium Bohemicum Ústí nad Labem: www.collegiumbohemicum.cz

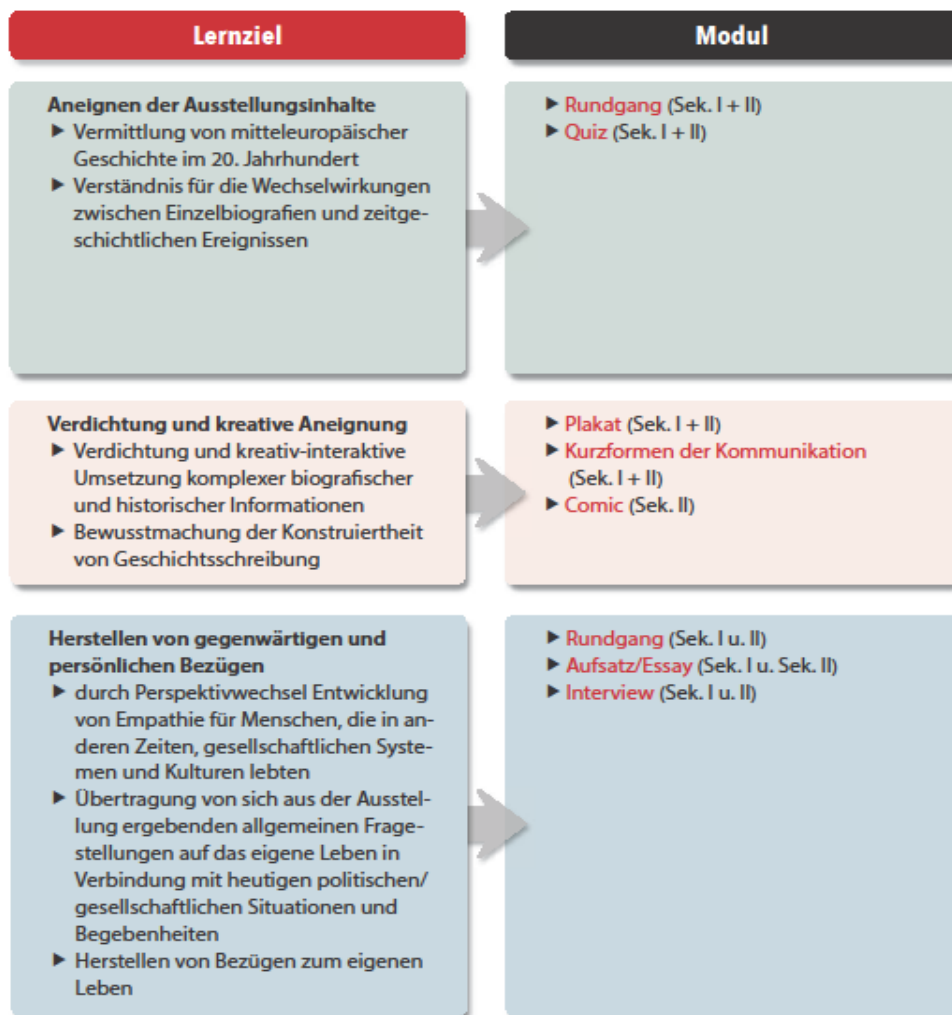
Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein: www.stifterverein.de/index.php?id=8

bei der Erarbeitung des didaktischen Materials: Die Zeitreisenden: www.diezeitreisenden.eu

Die Ausstellung verbindet die fünf Biografien mit ausgewählten Themen des historischen Kontexts, etwa dem jüdischen Leben in den böhmischen Ländern oder der Rolle der Frauen im Ersten Weltkrieg. Ein neunminütiger Begleitfilm macht Archivmaterial lebendig und lässt Protagonisten zu Wort kommen. Auf den biografischen Tafeln finden sich als besonderes Element Comics, die über Begegnungen in der Familie erzählen.

Didaktischer Leitfaden

Gegenwärtig entsteht ein didaktischer Leitfaden. Er schlägt Lehrkräften Module (u. a. Gestaltung von Plakaten, Comic, Kurzformen der Kommunikation wie Memes und Instagram-Posts) vor, die sie gemeinsam mit Jugendlichen für die Vor- und Nachbereitung eines Ausstellungsbesuchs, einzelne Unterrichtseinheiten oder für mehrere Projektstage nutzen können. Diese Handreichung liefert Anregungen, damit Schülerinnen und Schüler parallel zur Auseinandersetzung mit den Biografien der Schaleks auch in der eigenen Familie fragen, wie Eltern, Großeltern oder andere Verwandte ihre Jugend erlebten, in welchen gesellschaftlichen Verhältnissen sie aufwuchsen, wie sie politisch sozialisiert wurden. Ein drittes Anliegen ist die Betrachtung des eigenen Lebens und seine Verortung in der heutigen Zeit.



Für die Umsetzung des didaktischen Leitfadens in die Praxis werden außerschulische Lernorte (Museen, Archive, Gedenkstätten etc.) sowie Schulen in Tschechien, Österreich und Deutschland gesucht.

Kontakt: Tanja Krombach, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
Tel. +49 331 20098-17, krombach@kulturforum.info